

Fremdwörterlexikon Brustkrebs

Dies ist ein kleines Lexikon mit einer Auswahl der gebräuchlichsten Fremdwörter zum Thema Brustkrebs, in dem Sie ungewohnte Begriffe jederzeit in Ruhe noch einmal nachschlagen können.

Adnektomie:

Entfernung eines Eileiters und Eierstocks

Adjuvante Therapie:

Eine „adjuvante Therapie“ ist eine Zusatztherapie, die eine andere, grundlegende Behandlung (→ Primärtherapie) begleitet. So wird die Chemotherapie oft „adjuvant“, also zusätzlich, zur operativen Entfernung eines Tumors eingesetzt. Die adjuvante Therapie wird als vorbeugende Maßnahme eingesetzt, um Absiedelungen des Tumors im Körper zu vermeiden.

Anschlussheilbehandlung:

Die Anschlussheilbehandlung wird in einer stationären, in der Regel auf Krebs-behandlung spezialisierten Nachsorgeklinik durchgeführt. Sie soll Körper und Psyche nach abgeschlossener Therapie stärken.

Antihormone:

Medikamente, die sich an hormonempfindliche Tumorzellen anlagern und die wachstumsfördernde Wirkung der Östrogene verhindern sollen. So sterben im Körper noch befindliche Tumorzellen ab. Häufig eingesetzte Medikamente sind Tamoxifen und die Aromatasehemmer.

Anti-Hormontherapie:

Beeinflussung von vorhandenen oder möglicherweise vorhandenen hormonempfindlichen Tumorzellen in der adjuvanten und palliativen Krebsbehandlung.

Axilladissektion:

Entfernung der Achsellymphknoten, in der Regel aus zwei Regionen unterhalb der großen Gefäße. Es werden zwischen 10 und 20 Lymphknoten entnommen und feingeweblich untersucht. Weitere Lymphknoten bleiben erhalten und übernehmen die Funktion der entfernten.

Benigne:

Gutartig, im Gegensatz zu → maligne = bösartig

Biopsie:

Eine Biopsie ist die Entnahme von Gewebe zu Untersuchungszwecken. Heute gibt es für die Patienten sehr schonende Verfahren, die oft mit anderen bildgebenden Untersuchungsmethoden (→ Sonografie) kombiniert eingesetzt werden. Je nach Art der Entnahme unterscheidet man die Stanzbiopsie (dicke Kanüle) und die Feinnadelbiopsie oder Punktion (feine Kanüle). Eine Biopsie kann auch mit dem Skalpell erfolgen (Exzision). Für die Stanzbiopsie wird in der Regel eine lokale Betäubung angelegt, die Exzision erfolgt in Narkose.

Chemotherapie:

Bei der Chemotherapie werden Medikamente verabreicht, die auf Körperzellen wachstumshemmend wirken. Diese Zellgifte (Zytostatika) verhindern die Teilung der Zellen und können so vor allem die Zellen, die sich rasch teilen, schädigen. Neben Krebszellen schädigen die Zellgifte aber auch andere Körperzellen, weswegen sie Nebenwirkungen, unter anderem auf Schleimhäute, Haarwurzeln und das blutbildende Knochenmark haben.

Erythem:

Diese entzündliche Rötung der Haut kann als Nebenwirkung einer Strahlentherapie auftreten.

Exzision:

→ Biopsie

Exstirpation:

Bei der Exstirpation wird ein Tumor mitsamt „Sicherheitssaum“ des ihn umgebenden Gewebes durch Operation entfernt. Wenn eine sogenannte „offene“ Biopsie noch während der Operation ergibt, dass ein bösartiger Tumor vorliegt, so kann diese mitunter mit einer Exstirpation fortgesetzt werden.

Fibroadenom:

Bei Fibroadenomen handelt es sich um gutartige Verdickungen des Bindegewebes in der Brustdrüse, die als Knoten ertastet werden. Ist durch eine Gewebeprobe die Gutartigkeit geklärt, müssen Fibroadenome meist nicht entfernt werden.

Fibrose:

Eine Fibrose ist eine Verhärtung von Gewebe, die durch eine vermehrte körpereigene Produktion von Bindegewebsfasern erfolgt. Bei Brustkrebspatientinnen kann eine Fibrose um ein Implantat entstehen oder als (seltene) Nebenwirkung einer Strahlentherapie.

Galaktografie:

Bei dieser Spezialform der Mammografie werden die Milchgänge in der Brust mit Kontrastmitteln genauer untersucht. So können Veränderungen in den Milchgängen dargestellt werden.

Hämatom:

Ein „blauer Fleck“ oder Bluterguss, wie er auch zum Beispiel in Anschluss an eine Operation auftritt, wird Hämatom genannt.

Hormonersatztherapie:

Zu unterscheiden von der Anti-Hormontherapie. Die Hormonersatztherapie ist eine medikamentöse Behandlung zur Linderung von Wechseljahresbeschwerden. Sie beugt gleichzeitig der Osteoporose (Knochenentkalkung) vor.

Hormonrezeptoren:

Hormonrezeptoren sind „Fühler“ an der Zelloberfläche, die bestimmte Hormone an die Zelle binden. Die Zelle reagiert dann auf diese Hormone. Tumorzellen, die viele Hormonrezeptoren haben (hormonrezeptor-positiv) sind, können durch eine Anti-Hormontherapie beeinflusst werden.

Immuntherapie:

Es gibt verschiedene Therapien, die auf die Stärkung oder Stimulation der körpereigenen Immunabwehr abzielen, darunter auch einige naturheilkundliche Verfahren. Als Immuntherapie im engeren, schulmedizinischen Verständnis werden so genannte „monoklonale Antikörper“ eingesetzt, die das Wachstum von Tumorzellen verhindern. Die Behandlung ist vor allem dann wirksam, wenn sich bestimmte, wachstumsfördernde Eiweißstoffe (HER-2-neu) in den Tumorzellen vermehren.

Kapselfibrose:

Eine Verhärtung von Bindegewebe, die in der Umgebung von Implantaten als Komplikation auftreten kann.

Karzinom:

Ein Karzinom ist eine bösartige Geschwulst. Vergleiche auch → Tumor.

Kernspintomografie:

Bei diesem Untersuchungsverfahren liefern elektromagnetische Schwingungen recht gute Bilder von Gewebestrukturen. Teure, aber sehr empfindliche Untersuchungsmethode zur Erkennung von Brustkrebs.

Knochenszintigramm:

Bei diesem Untersuchungsverfahren können Knochenstrukturen und eventuell sich entwickelnde Metastasen über radioaktive Kontrastmittel sichtbar gemacht werden.

Lipom:

Lipome sind gutartige Fettgeschwülste, die auch in der Brust auftreten können.

Lokalrezidiv:

Erneutes Auftreten eines Karzinoms an der bereits durch Operation behandelten Brust.

Lymphknoten:

Im Volksmund auch „Lymphdrüse“ genannte Filterstationen, die Gewebeflüssigkeiten von Krankheitserregern, Zelltrümmern und Fremdkörpern reinigen. Da sich Krebszellen entweder über die Blutbahn oder das Lymphsystem im Körper ausbreiten können, werden eventuell befallene Lymphknoten in der Nähe eines Karzinoms unter Umständen mit entfernt.

Lymphödem:

Durch die Entfernung der Lymphknoten wird die Zirkulation der Lymphe gestört: es kann daher zu Schwellungen (Ödemen) kommen.

Maligne:

Bösartige, im Gegensatz zu → benigne

Mamille:

Brustwarze

Mammakarzinom:

Brustkrebs

Mammografie:

Die Mammografie ist die Röntgenuntersuchung der Brust.

Mastektomie:

Operative Entfernung der Brust. Bei der subkutanen Mastektomie (brusthaltende Operation) wird nur das Brustgewebe entfernt, während Brustwarze und Haut nach Möglichkeit erhalten bleiben.

Metastasen:

Tochtergeschwülste, die durch versprengte Krebszellen in anderen Organen des Körpers entstehen können. Dabei unterscheidet man lokale (in der Umgebung des Primärtumors), regionäre (in der nächsten im Lymphabflussgebiet liegenden Lymphknotengruppe) u. Fernmetastasen

Naturheilverfahren:

Naturheilverfahren können bei einer Krebstherapie ergänzend, keinesfalls jedoch anstelle der schulmedizinischen Behandlungsmethode, eingesetzt werden. Neben allgemein stärkenden Kurwendungen (z.B. Reizbehandlungen mit Wasser, Kälte, Luft, Diäten) werden bestimmten Pflanzen- (Mistel) oder Organpräparaten (Thymus) das Immunsystem fördernde Wirkungen nachgesagt. Alle Naturheilverfahren sollten mit dem behandelnden Arzt abgesprochen werden. Ihre Wirksamkeit hat sich nicht immer statistisch erwiesen.

Neoadjuvante Therapie:

Der Begriff neoadjuvante Therapie bezeichnet eine Therapie, die *vor* der geplanten operativen Sanierung einer Tumorerkrankung verabreicht wird. Eine neoadjuvante Therapie kann aus einer Chemotherapie, Tumorbestrahlung (Radiatio) oder Hormontherapie bestehen. Das Ziel der neoadjuvanten Therapie ist es, eine verbesserte Ausgangssituation für die Operation zu erreichen, eine Erkrankung überhaupt erst operabel zu machen oder auf verstümmelnde Eingriffe verzichten zu können. Man spricht in diesem Zusammenhang auch vom "Downstaging" einer Tumorerkrankung also Verkleinerung des Tumors vor einer Operation. Häufig ist nach einer Downstaging-Chemotherapie eine brusterhaltende Operation möglich.

Östrogenrezeptoren:

Zellstrukturen, die auf Östrogene reagieren → Hormonrezeptoren

Ovarektomie:

Die Entfernung der Eierstöcke (Ovarien) kann im Rahmen einer Hormontherapie sinnvoll sein, um den Östrogenspiegel zu senken.

Palliative Therapie:

Medizinische Maßnahmen, die bei fortgeschrittener Krebserkrankung nicht die Heilung, sondern Lebensverlängerung bei hoher Lebensqualität zum Ziel haben, indem sie das Tumorwachstum bremsen und Schmerzen lindern.

Papillome:

Diese Wucherung in den Milchgängen des Brustgewebes sind gutartiger Natur.

Pathologie:

Lehre von krankhaften Veränderungen im menschlichen Körper → Histologie

Primärtherapie:

Erstbehandlung mit dem Ziel der Heilung (bei Brustkrebs: Operation, Strahlen-, gegebenenfalls Chemo- und Hormontherapie)

Remission:

Stillstand einer Krebserkrankung oder Rückbildung eines Tumors

Rezidiv:

Als Rezidiv wird ein Rückfall bezeichnet: bei Brustkrebs ist damit die Entstehung von Metastasen im Brustbereich (Lokalrezidiv) oder auch an anderen Körperstellen (Knochen, Leber, Lunge) gemeint.

Serom:

Ansammlung von Gewebeflüssigkeit nach einer Operation

Sentinel node-Biopsie: Entnahme des → Wächterlymphknotens

Sonografie:

Die Sonografie, besser bekannt als Ultraschalluntersuchung, kann wichtige Hinweise zur Einschätzung der Gut- oder Bösartigkeit eines verdächtigen Befundes liefern, eine Mammografie jedoch nicht ersetzen.

Strahlentherapie:

Die Strahlentherapie schädigt Tumorzellen, die - besonders bei schnell wachsenden Tumoren - gegenüber bestimmten ionisierenden Strahlungen empfindlicher sind als gesunde Zellen.

Tumor:

Streng genommen steht dieser Begriff für eine Geschwulst, die sowohl gut- als auch bösartig sein kann.

Tumormarker:

Eiweißkörper im Blut, die als Indikatoren eines möglichen Wachstums bösartiger Tumoren interpretiert werden.

Wächterlymphknoten:

Der Lymphknoten, der als erster von Absiedelungen einer Brustkrebserkrankung betroffen sein könnte. Ist er tumorfrei, kann davon ausgegangen werden, daß die anderen Lymphknoten der Achselhöhle auch gesund sind. Sie müssen dann nicht entfernt werden. Dadurch können negative Folgen der Lymphknotenentnahme verhindert werden.

Zytologie:

Lehre vom Bau und den Funktionen von Körperzellen

Zytostatika:

Zellgifte, die eine Zellteilung verhindern oder erheblich verzögern können und in der Brustkrebsbehandlung mit der (→ Chemotherapie) eingesetzt werden.